

# DOKUMENTATION

Die Gesamtdokumentation inkl. Videos der Keynotes und Podiumsdiskussion finden Sie auf [bimm.at](http://bimm.at).



## Tagung

### DIVERSITÄTSKOMPETENZ IN BILDUNGSEINRICHTUNGEN: IDENTITÄTEN IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

Montag, 6. Oktober 2014, 13.00-19.00

Dienstag, 7. Oktober 2014, 9.00-16.30

Pädagogische Hochschule Salzburg

**Keynotes:** Marion Döll, Patrick Duval, Barbara Herzog-Punzenberger, Astrid Messerschmidt

**Ausführliche Informationen:** <http://bimm.at/veranstaltungen/identitaeten-2014>

>>> Bitte Ihre Ergänzungen, Hinweise, Links, Einschätzungen etc. einfach unter den entsprechenden Überschriften ins Dokument einfügen.

Herzliches DANKE für Ihre Beiträge!

---

## DOKUMENTATION DER KEYNOTES

**Astrid Messerschmidt, Pädagogische Hochschule Karlsruhe**

„Zugehörigkeiten jenseits nationaler Identitäten – migrationsgesellschaftliche Bildung für alle“

**Marion Döll, Pädagogische Hochschule Oberösterreich**

„Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft – Befunde und Perspektiven“

**Patrick Duval, Maître de Conférences, Université de Lorraine – Metz**

„Identität und Diversität im nationalen (Bildungs-)Kontext: Geschichtsunterricht in Frankreich und den Niederlanden – Beispiel/Gegenbeispiel für Österreich?“

**Barbara Herzog-Punzenberger, BIFIE Salzburg**

„Jenseits individueller Charakteristiken – die Bedeutung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für Identitätsprozesse und Bildungserfolg“

## DOKUMENTATION PANELS

In allen Panels wurden die folgenden Leitfragen ausgehend von Impulsvorträgen diskutiert:

1. Wo stehen wir in unserem Bereich?
2. Was sind unsere Fragen?
3. Was sind unsere Bedarfsfelder?
4. Was sind sinnvolle nächste Schritte?

Die Ergebnisse der Panels wurden am Ende der Tagung präsentiert und sind in den unten stehenden Tabellen in Stichwörtern zusammengefasst.

### (1) Pädagog/innenbildung neu: Migration und Mehrsprachigkeit in den Curricula und der Zulassung

asda

Hier wurde einerseits das Thema Sprachliche Bildung in den Curricula mit dem Vorschlag eines Basismoduls angesprochen, andererseits die Frage der aktuellen und künftigen Zulassung zu den Lehramtsstudien diskutiert. Während die Verankerung des Themenbereichs Sprachliche Bildung in den Curricula der PHn unterschiedlich gut und umfassend gelungen ist, stellen sich überall Fragen nach dem geeigneten Lehrpersonal und dessen Qualifizierung wie auch logistische Fragen im Zusammenhang mit Schwerpunktsetzungen. Intensiv diskutiert wurden zwei unterschiedliche Zugänge zu Zulassungsverfahren (PH Tirol und PH Steiermark) bzw. die Frage einer österreichweit vergleichbaren / gleichen Zulassung an PHn und Universitäten. Insgesamt gibt es sowohl bei den Curricula (z.B. LA-Studien für Migrationssprachen) als auch bei der Umsetzung in der Praxis noch einige offene Fragen bzw. Leerstellen.

Ist-Stand	Fragen	Bedarfsfelder	Nächste Schritte
<b>Zulassungsverfahren</b>  Das Verfahren der PH Steiermark  Entwicklungsprojekt  Gemeinsame Zulassungsverfahren PHn + Unis – 16 Institutionen	<b>Fragen zu Curricula</b>  Logistische Bewältigung (TN-Zahlen, Auslandssemester, Stipendien...)  Abbildung in der Schulpraxis?  Verankerung mitgebrachter Sprachen in den SP/Curr.?  <b>Fragen zu Zulassung</b> Vereinheitlichung österreichweit?  Jetzige Zulassungsverfahren sagen Studienerfolg voraus; gilt dasselbe für BERUFSERFOLG?  Anerkennung von Vorerfahrungen, Berufsausbildungen? Diskriminierungsfallen?	<b>Bedarfe zu Curricula</b>  Laufende Unterstützung für Studierende (m. DaZ, o. DaZ) In sprachl. Kompetenzentwicklung  Ausbildung für PraxislehrerInnen  Sensibilisierung für SchulleiterInnen/Lehrkörper	<b>Schritte zu Curricula</b>  Organisation muttersprachlicher Unterricht - am Land - am VM  Kontrolle der Schulaufsicht - DaZ-Stunden nicht unterrichtsparallel abhalten

## (2) Diversitätsmanagement an Schulen, Hochschulen und Universitäten

Einerseits Identitätskonstruktionen zu dekonstruieren und zu analysieren, andererseits Grundzüge des Managing Diversity und die damit zusammenhängenden menschenrechtlichen Aspekte herauszuarbeiten, waren zentraler Anspruch dieses Panels, das sich dank des zahlreichen und kritischen Publikums sehr spannend gestaltete. Vor allem das Thema Trennung von Kirche und Staat bzw. das entsprechende Pro und Kontra hinsichtlich eines diversitätskompetenten Unterrichts standen im Zentrum der Diskussion am ersten Tag. Das Panel-Thema ist außerordentlich facettenreich, daher wurden die zentralen Bausteine gemeinsam beleuchtet und diskutiert.

Ist-Stand	Fragen	Bedarfsfelder	Nächste Schritte
Kritik der Menschenrechtskonvention am österr. Bildungssystem  Auswahl der Lehramtsstudierenden Fehlende Auseinandersetzung	Strukturelle Verantwortung – Wo? Wie?  Wie kann Bewusstsein für Diversität als Selbstverständnis entwickelt werden?  Wie gehen wir als Hochschulen mit Diversität um?	Haltung, Wissen, Können, Tun  Diversitätspädagog. Kompetenz  Personale Unterstützung – Teamarbeit – Theorie verstehen – Blick entwickeln	Institutionelle Umsetzung der Menschenrechte  Angebote FWB  Personalentwicklung Möglichkeit mit päd. Ausbildung für andere Berufe

## (3) Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bereich Schul- und Hochschulentwicklung

Im Workshop wurden aktuelle Initiativen vorgestellt, die im Bereich Schule und Hochschule auf eine diversitätsorientierte Qualitätsentwicklung und Professionalisierung mit Fokus auf sprachliche, kulturelle, soziale und religiöse Diversität abzielen. Bedarfe und nächste Schritte, die sich in der Diskussion ergaben, waren:

- die zentrale Bedeutung der Personalentwicklung auf allen Ebenen des Bildungssystems  
(z.B. Direktorin wünscht sich Thema Organisationsentwicklung für Lehrende, nicht nur für Schulleiter\_innen – im Hinblick auf die Frage: Wer trägt den SQA-Prozess mit?)
- die Intensivierung der Kooperation der Bildungspartner im Hinblick auf gemeinsame Konzepte für eine diversitätsoffene Bildung
- die fachbezogene wissenschaftliche Begleitung von Schulen in SQA-Prozessen
- die standortbezogene und bedarfsorientierte Fortbildung entlang von SQA-Plänen intensivieren und Zugänge dazu erleichtern
- die diversitätsorientierte Öffnung im Hinblick auf Personal auf allen Ebenen stärken
- die Einrichtung von Kompetenz- und Beratungsstellen an Hochschulen fördern, die an den eigenen Institutionen eine Entwicklung im Hinblick auf eine diversitätsorientierte Öffnung auf verschiedenen Ebenen unterstützen können

Ist-Stand	Fragen	Bedarfsfelder	Nächste Schritte
<p>Es gibt Initiativen zur bundesweiten Vernetzung (z.B. Projekte wie USB-DaZ)</p> <p>Strukturen: Bundeszentren</p> <p>Am Anfang eines Entwicklungsprozesses – SQA-Fach</p> <p>Grundsatzdebatte über Begriffe: Inklusion - Diversität</p>	<p>Wie kommt SQA ins System? PE, OE</p> <p>Verbindlichkeit schaffen – Ebenen</p> <p>Zusammenarbeit: Teamprozesse unterstützen – von der Ausbildung, FOBI und auf Ebene der Schulaufsicht</p> <p>Entwicklungsprozesse brauchen Zeit, Ressourcen</p>	<p>PE auf allen Ebenen – Steuerungs- und Umsetzungsebenen</p> <p>Akzeptanz für und Förderung von mehrsprachigen PädagogInnen</p> <p>Forschung braucht:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Platz</li> <li>2. Zeit</li> <li>3. Finanzielle Mittel</li> </ol>	<p>SQA-Prozessgestaltung: Begleitung an der Einzelschule</p> <p>Konstruktiver Umgang mit dem SQA-EP</p> <p>Ziel – Verankerung der Thematik im LEP</p>

#### (4) Diversitätskompetenz in Unterricht und Lehre

Im Panel Diversitätskompetenz in Unterricht und Lehre wurden Konzepte und Beispiele der interkulturellen Bildung in Aus-, Fort- und Weiterbildung und aus dem Unterricht vorgestellt und diskutiert.

- Die meisten Impulse betrafen die konkrete Unterrichtsgestaltung und Konzepte in der Lehre.
- In der Diskussion mit den Teilnehmer/innen des Panels wurde oft die Frage nach einer Sicherstellung der Verankerung von Interkultureller Bildung in den Curricula gestellt, da nur Lehrer\_innen, die selbst über die Schlüsselqualifikation „Interkulturelle Kompetenz“ verfügen, in der Lage sind, Kindern und Jugendlichen interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Schulleiter\_innen wurde in diesem Zusammenhang eine besonders wichtige Rolle zugeschrieben. Insofern wurde die Vorstellung des Wahlmoduls zum Thema „Leadership im interkulturellen Kontext“ im Rahmen des Führungskräftelehrgangs an der PH Wien sehr interessiert wahrgenommen.
- Trotz vielfältiger Fortbildungsangebote im Bereich Diversitätskompetenz an den pädagogischen Hochschulen steht nach wie vor das Interesse bei den Lehrkräften an fachspezifischen Fortbildungsangeboten bzw. an Schwerpunktthemen dem entgegen, die von den Landesschulräten vorgegeben sind. Viele Teilnehmer\_innen unterstützen die Sichtweise, dass interkulturelles Lernen als Querschnittsmaterie in alle Unterrichtsfächer einfließen sollte. Dies zeigt von dem großen Interesse der Pädagog\_innen an dem Thema.
- Gleichzeitig wird sichtbar, dass derzeit nicht (nur) inhaltliche Themen zur Unterrichtsentwicklung im Vordergrund stehen, sondern strukturelle Fragen, wie die Verankerung in Bildungseinrichtungen, daran geknüpft sind.
- Vonseiten der Studierenden kam der Wunsch, Seminare, die die Diversitätskompetenz fördern, verstärkt für Junglehrer/innen angeboten werden, da gerade Lehrpersonen am Anfang ihrer Berufslaufbahn noch keine Erfahrung im Umgang mit heterogenen Klassen aufweisen würden.

Ist-Stand	Fragen	Bedarfsfelder	Nächste Schritte
<p>Es tut sich etwas, aber zu wenig – Prozesse forcieren</p> <p>Arbeit ist geprägt von schwierigen Rahmenbedingungen</p>	<p>Rahmenbedingungen/Haltungen</p> <p>Welche Möglichkeiten erlauben rechtl. Rahmenbedingungen?</p>	<p>Verankerung PädagogInnenbildung Ressourcen</p>	<p>Implementierung des Themas als SL – z.B. SQA</p> <p>Vernetzungen der Akteure und Akteurinnen</p>

<p>Lehrkräfte sind die „Schlüssel“ der Entwicklung</p>	<p>(außerordentl. SchülerInnen, Muttersprachenunterricht?)</p> <p>Wie kann Deutlichkeit in Bezug auf die rechtl. Rahmenbedingungen geschaffen werden?</p> <p>Wie können Unterrichtsprinzipien (Querschnittsthemen) in den Fächern ausreichend berücksichtigt werden?</p> <p>Was können Führungskräfte (Schulleitung, Schulaufsicht, PH-Institutsleitung...) tun?</p>	<p>Heterogenität als Mehrwert an Hand von Best Practice illustrieren</p>	<p>Über den Tellerrand schauen - Begegnungen</p>
--	--	--	--

### (5) Ergebnisse Studierenden-Gruppe

Ist-Stand	Fragen	Bedarfsfelder	Nächste Schritte
<p>Unwissenheit</p> <p>EinzelkämpferInnen</p> <p>am Anfang</p> <p>Wenig (theoret.) Info</p>	<p>Umsetzung in der Praxis?</p>	<p>Aufwertung – Wertschätzung</p> <p>Methodisch-didaktisches-Wissen</p> <p>Vielfältige Schulpraxis</p>	<p>Sensibilisierung</p> <p>Curriculum</p> <p>Mehr „Multikulti“-StudentInnen</p> <p>Ressourcen</p>

## Flips der Abschluss-Präsentation

Ist-Stand	<p><b>WENIG (THEORETISCHE) INFO ... AM ANFANG</b></p> <p><b>EINZEL - UNWISSENHEIT KÄMPFER/IN</b></p> <p><b>Teil 2 - Zulassungsverfahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Verfahren a. PHSF</li> <li>Entwicklungsprojekt</li> <li>„Gemeinsame Zulassungsverfahren Pfentl Univ - 16 Institutionen“</li> </ul> <p><b>Kritik da Menschenrechtskonv. an österr. Bildungsmin.</b></p> <p><b>Auswahl der Lehramtsstudierenden</b></p> <p><b>fehlende Auseinandersetzung</b></p> <p>... an Anfang eines Entwicklungsprozesses DSGA u. Fach</p> <p>... Grundsatzdebatte über Begriffe: Inklusion - Diversität</p> <p>... es gibt Initiativen zur bundesweiten Veretzung z.B. Projekte (USB-DAZ)</p> <p>... Strukturen - BZ für ...</p> <p><b>Es tut sich ETWAS, ABER ZU WENIG → Prozesse forcieren</b></p> <p><b>ARBEIT IST GEPRÄGT VON SCHWIERIGEN RAHMENBEDINGUNG</b></p> <p><b>LEHRKRÄFTE SIND DIE 'SCHLÜSSEL' DER ENTWICKLUNG</b></p>
Fragen	<p><b>Frage ?</b></p> <p><b>Umsetzung in der Praxis ?</b></p> <p><b>Frage zu Curricula:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Topistische Bewältigung (TAV-Zahlen, Auslandssemester, Stipendien...)</li> <li>Abbildung in der Schulpraxis?</li> <li>Verankerung mitgebrachter Sprachen in den SP/Cur?</li> </ul> <p><b>Frage zu Zulassung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinheitlichung österreichweit</li> <li>Jedolige Zulassungsverfahren sogar Studienerfolg voraus</li> <li>gilt dasselbe f. BERUFSERFORDERUNGEN</li> <li>Anerkennung von Vorerfahrungen, Berufsausbildungen?</li> <li>→ Diskriminierungsfällen?</li> </ul> <p><b>Wie kann Bewusstsein für Diversität als Selbstverständnis entwickelt werden?</b></p> <p><b>strukturelle Verantwortung Wo? Wie?</b></p> <p><b>Wie gehen wir als Hochschulen mit Diversität um?</b></p> <p><b>... Wie kommt SQA ins System? PE, OE</b></p> <p><b>... Terbinlichkeit schaffen - Ebenen</b></p> <p><b>... Zusammenarbeit: Teamprozesse unterstützen → von der Ausbildung, FOBI und auf Ebene der Schulaufsicht</b></p> <p><b>... Entwicklungsprozesse brauchen ...</b></p> <p><b>Welche Möglichkeiten erlauben rechtliche Rahmenbedingungen? (→ Ausordnungsstellen, Muttersprachunterricht ...)</b></p> <p><b>Wie kann Unterricht in Bezug auf die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden?</b></p> <p><b>Wie können Unterrichtsprinzipien (Querschnittsthemen) in den Fächern ausreichend berücksichtigt werden?</b></p> <p><b>Was können Führungskräfte tun (Schulbildung, Schulaufsicht, PI - Institutsleitung ...)?</b></p>

<h3>Bedarfslagen</h3>	
<h3>Nächste Schritte</h3>	

## LITERATUREMPFEHLUNGEN, PRAXISBEISPIELE, LINKS, ANDERE ERGÄNZUNGEN

### Literaturtipps zur Keynote von Barbara Herzog-Punzenberger:

- 2012 John Mollenkopf & Maurice Crul (eds.): **The Changing Face of World Cities. Young Adult Children of Immigrants in Europe And The United States.** New York: Russell Sage Foundation.
- 2012 Crul, Maurice; Schneider, Jens & Frans Lelie (eds.) **The European Second Generation Compared. Does the Integration Context Matter?** Amsterdam University Press.  
[http://www.tiesproject.eu/component/option.com\\_docman/task.cat\\_view/gid,44/Itemid,142/](http://www.tiesproject.eu/component/option.com_docman/task.cat_view/gid,44/Itemid,142/)
- 2012 Herzog-Punzenberger, Barbara & Philipp Schnell „Die Situation mehrsprachiger Schüler/innen im österreichischen Schulsystem – Problemlagen, Rahmenbedingungen und internationaler Vergleich“. In Herzog-Punzenberger, Barbara (Hrsg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Band 2. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen.** Graz: Leykam. 229-268.  
[https://www.bifie.at/system/files/buch/pdf/NBB2012\\_Band2\\_Kapitel06\\_0.pdf](https://www.bifie.at/system/files/buch/pdf/NBB2012_Band2_Kapitel06_0.pdf)
- 2012 Vogtenhuber, Stefan; Lassnig, Lorenz; Bruneforth, Michael; Herzog-Punzenberger, Barbara; Auer, Christian; Gumpoldsberger, Harald & Juliane Schmich „Inputs - personelle und finanzielle Ressourcen“ In Bruneforth, Michael & Lorenz Lassnigg (Hrsg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Band 1. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren.** Graz: Leykam, 31-60.  
[https://www.bifie.at/system/files/buch/pdf/NBB2012\\_Band1\\_Indikator\\_B\\_0.pdf](https://www.bifie.at/system/files/buch/pdf/NBB2012_Band1_Indikator_B_0.pdf)
- 2009 Herzog-Punzenberger, Barbara & Unterwurzacher, Anne „Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit. Erste Befunde für das österreichische Bildungswesen“ In: Specht, Werner (Hg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen.** Graz: Leykam, 161-182. <https://www.bifie.at/buch/1024/b/2>
- 2011 Herzog-Punzenberger, Barbara „Differenzachsen und Grenzziehungsmechanismen – zum Verständnis des Einflusses gesellschaftlicher Prozesse auf SchülerInnen mit Migrationshintergrund“ in Marinelli-König, Getraud & Alexander Preisinger (Hrsg.) „**Zwischenräume: Migration und die Entgrenzung von Kulturen und Identitäten**“. Bielefeld: transcript Verlag, S. 55-78
- 2011 Herzog-Punzenberger, Barbara „Leitkultur“, in „**Lexikon zur Globalisierung. Anthropologische und sozialwissenschaftliche Zugänge zur Praxis**“. (Hg. Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich) Bielefeld: Transcript Verlag, S. 228
- 2011 Herzog-Punzenberger, B. „Parallelgesellschaft“ in „**Lexikon zur Globalisierung. Anthropologische und sozialwissenschaftliche Zugänge zur Praxis**“. (Hg. Kreff, F., Knoll, E.; Gingrich, A.) Bielefeld: Transcript Verlag, S.326-327

- 2002 Schiffauer; Werner; Baumann, Gerd; Kastoryano, Riva; Vertovec, Steven (Hrsg.): **Staat — Schule — Ethnizität. Politische Sozialisation von Immigrantenkindern in vier europäischen Ländern.** Münster: Waxmann.